

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 30. Juni 1855

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 108

B[erlin] 30. 6. [18]55.¹

Lieber Karl!

In den beiden letzten Tagen ist das Befinden der lieben Mutter leidlicher gewesen; nach Morphiumpulver, welche Böhm verschrieben, hat sie in der Nacht mehr Ruhe gehabt u[nd] ist der Husten leiser gewesen, so daß sie auch am Tage sich besser fühlte u[nd] theilnehmender sein konnte. Doch ist diese Besserung immer nur relativ u[nd] seit Deiner Anwesenheit² ist unverkennbar eine große Veränderung eingetreten. Die Schwäche ist in raschem Zunehmen, u[nd] ihre Züge u[nd] ihre Augen ermatten. Es ist ein allmähliches Dahinschwinden.

Gestern waren wir so glücklich, ihr noch eine große Freude zu machen. Der junge Schlesinger³ hatte mir das Bild des Vaters geschickt. Dasselbe hat eine etwas fremdartige Haltung u[nd] Ausdruck; er ist zu repräsentativ u[nd] zu wenig gemüthlich dargestellt, u[nd] die Augen haben eine zu große Schärfe im Blick; auch am Mund sind manche Unähnlichkeiten. Doch ist der Eindruck nicht unangemessen, u[nd] es überwiegt die Aehnlichkeit; dabei ist es ein würdiges u[nd] lebendig[es] u[nd] mit Kraft ausgeführtes Bild. Die Mutter hatte gehört, daß Carl Kohl bei ihr gewesen war | u[nd] fragte nach dem Bilde u[nd] da sie gestern sich kräftiger fühlte u[nd] theilnehmender war, so brachten wir ihr gestern Nachmittag das Bild. Es war ihr eine große Freude u[nd] sie hatte es bis zum Abend bei sich stehen. Dagegen war es wohl auffallend, daß es sie nicht, wie ich besorgt, in eine größere Bewegung versetzte, u[nd] heute hat sie nach dem Bild noch nicht gefragt, da sie überhaupt viel schlummert, was wohl eine Wirkung der Pulver sein möchte. Wenn der Husten sie nicht quält, so fühlt sie sich im Uebrigen wenig beschwert. Doch ist eine Affektion des Halses hinzugetreten, so daß sie nur mit Anstrengung sprechen kann. Das dürfen wir uns bei diesem ganzen Zustand nicht verhehlen, daß ihre Tage gezählt sind; doch dürfen wir der guten Mutter die Erlösung von solchem Leidensleben wohl gönnen, u[nd] wenn es auch in Gottes Hand liegt, dasselbe noch länger, als wir glauben, dauern zu lassen, u[nd] wenn auch die wunderbare Widerstandsfähigkeit ihrer Natur dem Arzt nicht gestattet, eine Notzeit über die Dauer auszusprechen, so wollen wir Gott | flehentlich bitten, daß Er ihr die letzten Leidenstage nicht noch erschweren u[nd] ihr ein sanftes Ende gewähren möge.

Die Tante Fritz ist von ihrem Katarrh wieder hergestellt u[nd] mit sorgsamster Liebe um die Pflege der lieben Mutter in Gemeinschaft mit der guten Marie bedacht. Es ist ein großer Trost für uns, daß der Mutter so liebevolle Hände Beistand leisten u[nd] ihr jede thunliche Erleichterung verschaffen. Friederike ist auch am Tage viel drüben.

Bei mir ist Alles wohl; Gott gebe, daß auch Ihr Euch wohl befindet.

Bald werdet Ihr wieder von uns Nachricht erhalten; namentlich, wenn eine erhebliche Veränderung in dem Zustand der theuren Mutter eintreten sollte.

In herzlicher Liebe

1 Der Brief ist am Ende von Seite 3 datiert. Auf Seite 1 steht rechts oben von Karl Hegels Hand in Bleistift notiert: 30 Juni 55.

2 Karl Hegel hatte seine Mutter zusammen mit seiner Tochter Anna Hegel (1851-1927) über Pfingsten 1855 in Berlin besucht; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172.

3 Es muß sich um einen Sohn (Johann) Jakob Schlesingers (1792-1855) handeln, denn der Maler war am 12. Mai 1855 in Berlin gestorben.

Dein
Imm[anuel]

B[erlin] 30. 6. [18]55.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Böhm [= Böhm, Ludwig] [boehmludwig_3123](#)

Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)

Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)

Marie [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 108

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezugabgerufenam27062023_38609](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): *Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)